

Handwerker und Musiker

Timo Reichelt lässt Gödas „Hirsch“ bald wieder röhren

„Meine Frau hat schon zu mir gesagt: ‚Du brauchst wahrscheinlich immer noch was nebenbei.‘“, erzählt Timo Reichelt schmunzelnd. Vor Jahren war es der Meisterlehrgang, für den sich der gelernte Heizungsbauer nach der Arbeit nochmal auf die Schulbank setzte. Nun ist das „Nebenbei“ Gödas traditionsreiche Gaststätte „Zum Hirsch“. Seit Anfang des Jahres werkelt Timo Reichelt fast jede freie Stunde, um sie auf Vordermann zu bringen. Ende des Jahres sollen hier die ersten Veranstaltungen über die Bühne gehen. Weil er - auch nebenbei - selbst Musik macht, habe es ihn gereizt, das Haus wiederzubeleben.



Timo Reichelt hat sich fest vorgenommen: Gödas „Hirsch“ soll bald wieder röhren. Foto: SZ/U. Soeder

Familiär gesehen schließt sich damit der Kreis: Schon Reichelts Vater hat vor Jahrzehnten auf dem Saal des „Hirsch“ gespielt. Von ihm, der als Musiklehrer tätig war, hat der 37-Jährige auch die Liebe zur Musik in die Wiege gelegt bekommen. Beruflich fand er jedoch sein Metier im Handwerk. Anfang der 90er Jahre machte er sich in Göda selbstständig. Hierher kam der gebürtige Wetroer, weil seine Frau aus Göda stammt. Das Gasthaus könnte auch langfristig eine Perspektive für die Familie sein. Schließlich macht die Tochter in Dresden gerade eine Ausbildung zur Hotelfachfrau. (SZ/MSM) 5.26